auf folgende Weise. Die frischen und überreifen oder die schon etwas faulenden Melonen, die nur mehr zur Vieh-Fütterung dienen würden, werden gequetscht, nach Absonderung der breyigen Masse in ein Fass gethan und der Gährung überlassen, die sehr schnell eintritt. Um jedoch aus denselben einen stärkeren Essig oder auch um im Anfange der Gährung einen Raky (Branntwein) zu gewinnen, setzen die Leute diesem Melonensafte eingekochten Weinmost (Betmése genannt) zu, und nun wird durch die schnelle Gährung Melonen-Weingeist oder Melonen-Essig erhalten. Beide besitzen einen sehr angenehmen Geruch, der dem Aroma dieser Südfrüchte eigen und in der Fruchtschaale derselben enthalten ist.

— *Hibiscus esculentus.* Die Früchte dieser im ganzen Oriente angebauten Pflanze sind die von allen Orientalen beliebten Mpamiais, auch von den Türken Mpamia oder Ketmi genannt. Von den ärmern Leuten werden auch die Blätter als Gemüse gegessen, jedoch die eigentliche Speise dieser Pflanze sind die noch unreifen Früchte, und selbe werden wie grüne Bohnen zum Fleisch gekocht. Diese Pflanze besitzt einen Schleim, der sich aus allen ihren Theilen durch Kochen gewinnen lässt und dieser Eigenschaft halber werden deren Früchte auch zu sehr erweichenden Kataplasmen benützt. Von Wichtigkeit wäre die Anwendung der Wurzel dieser Pflanze statt der im Oriente seltenen Eibisch-Wurzel, und durch Versuche zeigte es sich, dass die Hälfte des Gewichtes obiger Wurzel einen gesättigteren und schleimigeren Absud gibt als das doppelte Quantum der Eibisch-Wurzel.

Athen, im September 1860.

Correspondenz.

Wien, im November 1860.

So wie Dr. Schur habe auch ich die schöne *Malva mauritiana* L. schon oft in der Wiener Gegend gefunden; am öftersten auf Schutt, Düngerhaufen, an Gräben längs den ausgebreiteten Küchengärten bei Simmering; ferner auf ähnlichen Plätzen bei Vöslau, Brünn, Prag (sonst in Böhmen nur in „Lotos“ 1853, Februarheft, erwähnt), und bei Pest. Es ist eigenthümlich, dass diese auffallende Pflanze in den meisten Lokalfloren gar keine Beachtung findet, während andere eben so unstätte, und überdiess höchst unansehnliche, noch viel zufälligere und vereinzelte Erscheinungen in jeder Flora wenigstens erwähnt werden! J. Bayer.

Weisswasser in Böhmen, den 10. November 1860.

Ich lese in der eilften Nummer Ihrer Zeischrift pag. 371, dass Herr Prof. Münter bei der Naturforscherversammlung in Königsberg über eine von Herrn Professor Hünefeld erfundene Art der Conservirung der Pflanzen durch *Semen Lycopodii* sprach. Sollte diese Conservirung im blossen Bestreuen der zarteren Theile mit jenem Pulver bestehen, wodurch allerdings die Form und Farbe

ausgezeichnet erhalten wird, (übrigens wird die Pflanze auf die gewöhnliche Weise gepresst und nur die Blüthen oder was man sonst in der natürlichen Form erhalten will mit Pulver eingestreut, welches nach dem Trocknen leicht mittelst eines Pinsels entfernt werden kann), so muss ich bemerken, dass dieses Verfahren in Böhmen längere Zeit bekannt ist. Ich sandte vor zwei Jahren Pflanzen an Herrn v. Heufler, welche dieser dem zool.-botanischen Verein übergab, und welche grossentheils auf die genannte Weise präparirt waren, wie man noch an schlecht geputzten Blüthen wird sehen können. Im Museumherbar zu Prag befinden sich viele solche von mir gepresste Pflanzen (besonders die Köpfe der Compositen werden dadurch sehr schön, da man dabei stark pressen kann und doch die Köpfe nicht zerquetscht werden, sondern nur die einzelnen Blüthen sehr von einander gesondert und scharf gepresst werden; bei Orchideen wandte ich mit Vortheil dieses Pulver an, schüttete aber noch auf das über die eingestreuten Blüthen gelegte feine Seidenpapier Gypspulver, welches rasches Trocknen bewirkt), und aus noch früherer Zeit (etwa vor 5 Jahren) gesammelte Pflanzen von Herrn Vsetecka, welche auch mit *Semen Lycopodii* gepresst sind. Jedenfalls hat Herr Prof. Hünefeld das Verdienst auf dieses zweckmässige Verfahren zuerst die Botaniker aufmerksam gemacht zu haben, während man bei uns der Sache weiter keine Wichtigkeit beilegte. Emanuel Purkyne.

Wels, in Ober-Oesterreich, im November 1860.

Als ein neuer Pflanzenbürger hat sich *Mimulus luteus* L. in unserer Flora und zwar im Stadtgrabenkanal zu Wels häuslich niedergelassen, allwo er sich so stark vermehrt, dass er der daselbst häufig vorkommenden *Veronica Beccabunga* den Standort streitig zu machen droht. J. Braunstingel.

Oberamstadt bei Darmstadt, im November 1860

Von Herrn Dr. Engelmann bestimmte und mir von dem Senkenberg'schen Stift in Frankfurt verehrte Exemplare von *Ervum emarginatum* Englm. haben mich einen Irrthum begehen lassen. Eine Sendung nordamerikanischer Vicieen von Herrn Dr. Hexamer lehrte mich, dass diese Pflanze die *Vicia micrantha* Nutl. sei und in eine andere Gattung gehört. Die Exemplare des Senkenberg'schen Stiftes sind alle mit reifer Frucht, keine in Blüthe, wesshalb ich den Gattungscharakter nicht vollständig studiren konnte. Eine wiederholte genaue Vergleichung der Exemplare von *Ervum pilosum* Englm. mit denen des *Ervum tridentatum* lehrten mich, dass *pilosum* zu *tridentatum* gezogen werden müsse und als Art nicht bestehen könne. Auch fand ich in diesem Jahre wieder auf das Klarste bestätigt, dass *Vicia biennis* L. mit *V. picta* Fisch. & Mey. als Art zusammengehören und nur durch ihre Lebensdauer verschieden sind. Ganz dasselbe Verhältniss habe ich mit *Lathyrus hirsutus* L. gefunden. Von diesem cultivire ich seit 4 Jahren eine 2jährige und eine 1jährige Varietät. Die letztere hat helleres Laub und bringt jährlich seine kürzeren

etwas ärmerblüthigen Blüthenstiele mit etwas kürzeren Früchten und dennoch grösseren Samen. Die Erstere trägt im ersten Jahre nicht eine Blüthe, selbst frühe gesäet im heissesten Jahre, sondern immer erst im zweiten Jahre. Sie wird dann bedeutend grösser, als die 1jährige und zwar in allen Theilen bis zur Frucht; doch wird der Samen, was auffallend ist, kleiner. — In meinem Aufsatz über Vicieen, den ich in Nr. 11, Jahrgang 1859 dieser Zeitschrift publicirte, und dessen Fortsetzung später folgen wird, befinden sich mehrere sinnentstellende Druckfehler, die ich nicht länger anstehen kann, zu berichtigen. So heisst es Seite 353 Zeile 2 und 4 von unten „Kelchplatten" statt „Carinalplatten", ebenda bei Anmerkung 2, Zeile 2 von unten „richtigen Unterschied" statt „wichtigen Unterschied". Der Autor des *Cicer cuneatum* (S. 356) ist Hochstetter. S. 358 Zeile 5 von oben, heisst es „Nabel eben" statt „Nabel oben" und Zeile 8 von oben „Nebel" statt „Nabel". Seite 359 Zeile 9 von oben steht „*S. lunata*" statt „*S. lunulata*" und Zeile 10 von oben steht „*diversis*" statt „*divisis*", dann Zeile 18 von oben steht „*ovarilum*" statt „*ovarium*". Seite 361 Zeile 4 von unten heisst es „Nebel" statt „Nabel". Seite 362 Zeile 9 von unten steht „*destitutis*" statt „*destituta*". Seite 363 Zeile 11 von oben heisst es „*marginata*" statt „*emarginata*". Seite 364 Zeile 3 von unten steht „Lechner" statt „Lechler". Seite 365 Zeile 18 von oben steht „*Vicia biennis*, 4" statt „*biennis* Lin.", und Zeile 11 von unten steht „*Swantin*" statt „*Swantie*", dann Zeile 2 von unten steht „durch das enorm lange Ovarium — später Hülsenstiel" statt „durch den enorm langen Ovarien — später Hülsenstiel". Seite 366 Zeile 8 von oben steht „*grandis*" statt „*grandes*" und Zeile 11 von oben steht „*caucasieae*" statt „*caucasicae*". — Könnte ich nicht reife Früchte mit Samen erhalten von *Pisum elatius*, *Vicia cordata*, *V. ochroleuca* Ten., *Ervum ochroleucum*, *V. truncatula* M. B., *Orobus Aphaca* und *Lathyrus Cicera*? Dr. Alefeld.

Personalnotizen.

— Dr. Rudolf Siebeck wurde vom Gemeinderath der Stadt Wien aus Butschowitz in Mähren nach Wien berufen, um die auf der Südostseite der Stadt projectirten Parkanlagen auszuführen.

— Dr. Friedrich Klotzsch, Custos des königl. Herbariums zu Berlin, starb am 7. November.

— Bei der 50jährigen Jubelfeier der Universität Berlin wurde im Namen des Königs durch den Prinzregenten der rothe Adler-Orden 2. Cl. dem Prof. Rose, derselbe Orden 3. Cl. dem Prof. A. Braun, und der Charakter eines geheimen Medicinalrathes dem Prof. Ehrenberg verliehen.

— Rudolf v. Trautvetter, Staatsrath und bisheriger Rector der Universität zu Kiew, hat, wie Regel's Gartenflora berichtet, das Direktorat der landwirthschaftlichen Akademie zu Gorigoretzky in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 010

Autor(en)/Author(s): Bayer Johann Nepomuk, Purkyne Emanuel, Braunstingel J., Alefeld Friedrich

Artikel/Article: Correspondenz. 405-407